Bull. Soc. Nat. Lux. 85 (1980-82), p. 77–81, 1. 7. 1985, Lux. ISSN 0304-9620

Einige bemerkenswerte Moose an der Dreiländerecke bei Schengen

Jean WERNER

14, rue Henri-Pensis, L-2322 Luxembourg

Am 31. Mai 1981, anläßlich eines gemeinsamen Ausfluges der «Saarländischen Arbeitsgemeinschaft für Tier- und Pflanzengeographie und Heimatforschung» sowie der Société des Naturalistes, Luxembourg, wurden den Teilnehmern auch einige Moose gezeigt. Anhand von mehreren in diesem Raum geführten Beobachtungen (7. 3. 80, 19. 10. 80, 31. 5. 81, 6. 2. 82) wollen wir nachstehend einige bemerkenswerte Moose und Moosvegetationen hervorheben. Diese Ausführungen beschränken sich im wesentlichen auf den Schluchtwald am Osthang des Stromberges, an der französischen Grenze. Einige einzelne Beobachtungen werden auch angeführt, betreffend den Hammelsberg bei Perl-Apach, die andern Teile des Stromberges sowie einen Halbtrockenrasen westlich von Schengen. Letzterer wurde am 31. Mai 1981 nicht begangen.

1. Der Schluchtwald «Fiels» am Osthang des Stromberges (I.F.B.L. M9.52.33; MTB 6504-1)

Die schattigen, herabgestürzten Dolomitfelsbrocken tragen einen typischen Schluchtwald mit *Tilia platyphylla, Ulmus scabra* und *Acer pseudoplatanus* in der Baumschicht und *Scolopendrium vulgare* in der Krautschicht. Die Blöcke sind aber auch mit einer üppigen Moosschicht bewachsen, welche auch zum Teil epiphytisch an den Baumbasen emporwächst. Folgende Arten konnten wir hier feststellen:

Amblystegium serpens c. sp.
Anomodon attenuatus
A. longifolius
A. viticulosus
Brachythecium populeum c. sp.
B. rutabulum
Cirriphyllum crassinervium
Ctenidium molluscum

Eurhynchium pulchellum c. sp.
Eurhynchium striatum
Gymnostomum aeroginosum
Homalia trichomanoides c. sp.
Homalothecium lutescens
H. sericeum
Hypnum cupressiforme
Isothecium alopecuroides
Neckera crispa
Neckera complanata
Plagiochila asplenioides
Porella platyphylla
Rhynchostegiella tenella
Rhynchostegium murale c. sp.
Thamnobryum alopecurum
Taxiphyllum wissgrillii

Vom floristischen Standpunkt bemerkenswert sind besonders *Gymnostomum aeroginosum, Anomodon longifolius* und *Eurhynchium pulchellum.* Letztere Art war am Waldesrand, auf Steinen, zu finden; sicher wird sie oft übersehen; erstere ist in Luxemburg verschiedene Male gefunden worden (LAMBINON, 1968, DE ZUTTERE & al. 1985) Über *A. longifolis* wird in unserm zweiten Beitrag berichtet (WERNER, 1985 A).

Daß es sich bei diesen Moosen vorwiegend um kalkholde (baso-neutrophile) Arten handelt, ist nicht verwunderlich wegen der Beschaffenheit der Unterlage (Dolomitkalk aus dem oberen Muschelkalk).

Vor etwa hundert Jahren fand KOLTZ (1880) im selben Schluchtwald die mediterrane, xerophile Art *Pleurochaete squarrosa.* Den Standort konnten wir nicht wiederfinden; es ist anzunehmen, daß der Wald seither weiter aufgewachsen ist und so ist die Anwesenheit dieses Mooses in Schengen fragwürdig.

Obschon die Artenliste nicht vollständig sein dürfte, haben wir den Versuch angestellt, sie bryogeographisch zu werten. Unsere Kriterien stützen sich auf die Angaben von DÜLL 1980.

Das ergab folgende Tabelle:

VERBREITUNG	montan	planar	insgesamt
boreal	3	2	5
(sub)ozeanisch	2	4	6
mediterran-atl.	3	1	4
(sub)mediterran	1	1	2
kosmop. u. and.	1	5	6
insgesamt	10	13	23

Zunächst können wir den relativ hohen Anteil an Orophyten (43%) feststellen, obwohl – und dies muß betont werden – das Moseltal über ein günstiges Klima verfügt und die Meereshöhe des Schluchtwaldes sich nur von etwa 200 bis 280 m erstreckt.

Was die verschiedenen Florenelemente anbelangt, so sind die vier großen Gruppen fast gleichmäßig vertreten: das atlantische mit 6 Arten, ebenso das südliche und das temperiert-kosmopolitische; die borealen Arten sind 5. Diese Mengenverhältnisse spiegeln in etwa den luxemburgischen Durchschnitt wieder, wo allerdings das euryozeanische (bzw. atlantische) Element stärker hervortritt (nach einer unveröffentlichten Aufstellung des Autors). Mehrere Autoren weisen auf die Bedeutung der submediterranen Flora im Moseltalbereich hin (v. HÜBSCHMANN, 1967; WERNER, 1982). In diesem, trotz geringer Niederschläge (FABER, 1971) ziemlich feuchten Standort, finden also ein relativ großer Teil von montan-ozeanischen bzw. nördlich verbreiteten Arten einen geeigneten Lebensraum !

2. Der luxemburgische Gipfelteil des Stromberges (I.F.B.L. M9.52.33; M.T.B. 6504-1)

Auf den tief zerklüfteten Kalkplatten, z. T. von Gebüschen bewachsen, fanden wir u. a. folgende Moose:

Rhytidium rugosum (Katzenpfötchen) nur noch spärlich mit *Ditrichum flexicaule*, an sonnigen Stellen. Der Standort war schon 1978 von REICHLING entdeckt worden.

Lophocolea minor, auf einem beschatteten Stein.

Rhodobryum roseum fanden wir unter Gebüsch. Diese auffällige Art dürfte im Moselgebiet selten sein: in diesem Kalkgebiet wäre wohl *Rhodobryum ontariense* zu erwarten ! Im übrigen Luxemburg ist *Rh. roseum* nicht selten.

3. Der Südabhang des Stromberges (Frankreich) (I.F.B.L. N9.11.24; M.T.B. 6504-3)

Die Südspitze des Berges ist durch offene Felsformationen gekennzeichnet, welche den Stromberg tafelartig abdecken und durch früher betriebene Steinbrüche besonders steil herausgeformt wurden. Diese sehr exponierte – landschaftlich reizvolle – Höhe haben wir nicht näher untersucht, haben aber auf trockenem südexponierten Felsen das submediterrane Moos *Grimmia orbicularis* entdeckt, welches auch an wenigen Stellen im westrheinischen deutschen Gebiet gefunden wurde (VON HÜBSCHMANN, 1967; F. & K. KOPPE, 1972).

Folgende Arten wurden weiterhin in den verlassenen Steinbrüchen gesammelt:

Aloina rigida (gef. 1984)
Eurhynchium striatum
Didymodon vinealis
Ditrichum flexicaule
Pottia lanceolata

Porella platyphylla
Racomitrium canescens (selten auf Kalk !)
Thuidium abietinum
Weissia longifolia (gef. 1984)

4. Der Hammelsberg zwischen Perl (BRDeutschland) und Apach (Frankreich) (I.F.B.L. M9.52.34 + 43; M.T.B. 6504-1)

Anscheinend bietet der für seine Orchideen berühmte Trockenrasen keine günstigen Standorte für Moose. Nur unterhalb desselben, an Geröll und Kalksteinbrocken fanden wir wieder einen üppigen Moosteppich; nebst häufigeren Arten *(Orthotrichum anomalum, Homalothecium lutescens, . . .)* gibt es dort bedeutende Rasen von *Tortella tortuosa*, was in der Moselgegend weniger häufig angetroffen wird als man annehmen könnte. Der Standort ist ausgesprochen trocken und sonnig (im Sandsteingebiet scheint es beschattete, ja feuchtere Stellen zu bevorzugen).

Auf beschatteten Steinen trafen wir dann noch das Lebermoos *Lophocolea minor*, sowie *Homomallium incurvatum* (gef. 1984).

5. Ein Halbtrockenrasen auf Steinmergelkeuper westlich von Schengen (I.F.B.L. M9.51.42; M.T.B. 6504-1)

Erwähnen wir kurz dieses Trockenbiotop am Rande der Straße nach Mondorf. An erdigen Lücken des Rasenbestandes wachsen dort mehrere interessante, z. T. seltenere Moosarten:

Calliergonella cuspidata
Entodon concinnus (Gelbstengelmoos)
Ditrichum flexicaule
Thuidium abietinum
Thuidium philibertii

6. Ein verlassener Steinbruch am Nordwestabhang des Stromberges (I.F.B.L. M9.52.33 + M9.51.42; M.T.B. 6504-1)

Campylium chrysophyllum
Ctenidium molluscum
Ditrichum flexicaule
Encalypta streptocarpa
Entodon concinnus (spärlich)
Hylocomium splendens
Hypnum cupressiforme ssp. *lacunosum*
Didymodon rigidulus
Gyroweisia tenuis c. sp. (an schattiger Felswand)

Lophocolea minor
Rhytiadelphus triquetrus
Schistidium apocarpum
Weissia controversa
Weissia longifolia
Campylium chrysophyllum

Bemerkenswert in dieser Liste ist *Weissia longifolia,* welche übrigens auch am Nordostgipfel, an erdigem Kalkfelsen gefunden wurden. Diese Art gehört zu den submediterranen Moosen des Stromberges und dürfte auch bei uns, wie in den angrenzenden Gebieten, recht selten geworden sein. KOLTZ (1880) hielt sie 1880 noch für allgemein verbreitet !

ANMERKUNG: Weitere Beobachtungen im französischen Teil dieses Gebietes werden im Rahmen eines anderen Aufsatzes behandelt (WERNER, 1985 B).

Schriftennachweis

DE ZUTTERE Ph., WERNER J. & SCHUMACKER R. (1985). La bryoflore du Grand-Duché de Luxembourg; espèces nouvelles, rares ou méconnues et liste des bryophytes du pays. Trav. scient. Musée Hist. Nat. Lux., **V**., 153 p. + 42 cartes.

DÜLL, R. (1980). Die Moose des Rheinlandes (Nordrhein-Westfalen, Bundesrepublik Deutschland), Decheniana Beih. **24**: 1–365.

KOLTZ, J.P.J. (1880). Prodrome de la flore du Grand-Duché de Luxembourg; 1re partie: Muscinées. Rec. Mém. et Trav. Soc. Bot. G. D. de Luxembourg, **4–5** (1877–78): 213–426.

FABER, R. (1971). Climatologie du Grand-Duché de Luxembourg. Publ. Musée d'Hist. Natur. et Soc. des Natural. Luxembourg, 48 p.

KOPPE, F. & K. (1972). Bryofloristische Beobachtungen im westrheinischen Bergland. Decheniana, **125**: 79–102.

LAMBINON, J. (1968). Cryptogames intéressants recueillis en 1966 au Grand-Duché de Luxembourg. Bull. Soc. Roy. Bot. de Belgique, **101**: 80–84 (Bryophyta).

VON HÜBSCHMANN, A. (1967). Über die Moosgesellschaften und das Vorkommen der Moose in den übrigen Moosgesellschaften des Moseltales. Schriftenreihen f. Vegetationsk., Natursch. u. Landschaftspflege, Bad Godesberg, **2**: 63–121.

WERNER, J. (1982). Distribution et écologie de *Tortula inermis* (Brid.) Mont. et de *Didymodon cordatus* Jur. au Grand-Duché de Luxembourg. Dumortiera, **24**: 15–21.

WERNER, J. (1985 A). Observations bryologiques au Grand-Duché de Luxembourg. Soc. Nat. Lux. Bull. 85/86/87 (1980-82), p. 0304-9620.

WERNER, J. (1985 B). Observations bryologiques dans le Nord de la Lorraine. Cryptogamie (sous presse).